

# Die LVB-Mitglieder melden sich zu Wort

Bericht von der Delegierten- und Mitgliederversammlung 02.2008/09 vom 11. März 2009

Von Myrtha Michot



Nicht nur der frühe Beginn der Veranstaltung um 19.00 Uhr liess Besonderes erahnen. Ein erster Blick in den Versammlungssaal des Seegartens in Münchenstein zeigte ein ungewohntes Bild: Kinobestuhlung. Wer erwartet hatte, sozusagen zum Ausgleich für die oft unspektakuläre Arbeit einer Lehrperson in die Welt der Schönen und Reichen entführt zu werden, wurde gleich zu Beginn auf den Boden der handfesten Realitäten geholt. Niemand sass im falschen Film.

Vor gut gefüllten Reihen begrüsst die Präsidentin Bea Fünfschilling die Delegierten und Mitglieder. In ihren Eröffnungsworten erklärte sie, weshalb keine Medien eingeladen worden waren. Diese Delegierten- und Mitgliederversammlung stand ganz im Zeichen der freien Meinungsäusserung der Mitglieder zur Vernehmlassungsvorlage HarmoS, Bildungsraum und Sonderpädagogik. Medienanwesenheit hätte die Voten nach Meinung des Kantonalvorstands und der Geschäftsleitung beeinflussen können.

In Ergänzung zur Traktandenliste legte die Präsidentin eine Resolution vor, in welcher die Sozialpartnerschaft in den kommenden Verhandlungen in den Mittelpunkt gestellt wird.

## Statutarische Geschäfte

- Das Protokoll der DV/MV vom 17. September 2008 wurde einstimmig genehmigt und verdankt.
- Antrag Sonderbeitrag «Kampfkasse» 2009/10: Die Kampfkasse wurde mit grossem Erfolg bei der Bekämpfung der Privatschulinitiative eingesetzt. Erhebliche finanzielle Mittel waren nötig, um dieses Resultat (ca. 80% Neinstimmen) zu erreichen. Voraussichtlich wird der Stand der Kampfkasse Ende Schuljahr 2008/09 ca. Fr. 92'000.– betragen. Die Statuten schreiben einen Mindeststand von Fr. 100'000.– vor. Dadurch entstand Handlungsbedarf. Der Kantonalvorstand und die Geschäftsleitung beantragten deshalb einen weiteren Beitrag von Fr. 15.– pro Aktiv-Mitglied im Geschäftsjahr 2009/10. Dadurch würde ein Kampfkassenstand von ca. Fr. 120'000.– erreicht. Dieses finanzielle Polster würde bei Bedarf – in Anbetracht der geplanten Reformen in der Bildungslandschaft nichts Utopisches –, ein rasches und wirkungsvolles Handeln ermöglichen.

Der Antrag wurde ohne Gegenstimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

## Berufspolitische Geschäfte

Wie kürzlich den Medien zu entnehmen war, stimmen die Auffassungen über Sozialpartnerschaft zwischen Bildungsdirektor Urs Wüthrich und dem LVB nicht überein. Nach Personalgesetz müssen arbeitsrechtliche Fragen ausschliesslich zwischen den Personalverbänden vpod und LVB auf Arbeitnehmerseite und der BKSD und ggf. der FKD auf Arbeitgeberseite verhandelt werden. Um die Position des LVB zu stärken, legte die Geschäftsleitung eine Resolution zur Abstimmung vor, welche den Verband in Verhandlungen mit der BKSD und FKD in diesem Sinne mandatiert.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen, keine Neinstimmen, keine Enthaltungen.

## Hauptthema Vernehmlassungspaket «Bildungsraum Nordwestschweiz»

Der Inhalt dieses umfangreichen und gewichtigen Pakets, bestehend aus dem Konkordat Sonderpädagogik, Konkordat HarmoS und Staatsvertrag Bildungsraum, wurde von Christoph Straumann präsentiert und ausführlich kommentiert. Zugleich weckte er in den Anwesenden die Lust zum Diskutieren. In sieben Workshops, aufgeteilt nach Schulstufen, bot sich die Gelegenheit, Meinungen zu äussern, Fragen zu stellen, Ärger loszuwerden, auf Gefahren hinzuweisen, gute Ideen aufzugreifen, den Finger auf offene Fragen zu legen, die gewerkschaftlichen Interessen zu deklarieren, Wünsche anzubringen und Forderungen zu stellen. In allen Workshops zeigte sich ein engagiertes Eintreten für eine Schule, welche für die Zukunft gerüstet ist. Machbares müsse von Wünschenswertem oder Realitätsfernem deutlich getrennt werden. In allen Gruppen tauchten fundierte Kritik an den Inhalten und vor allem die Begriffe Ressourcen und Finanzierung mit schöner Regelmässigkeit auf. Ohne deren Zusicherung wollte sich niemand auf dieses Wagnis einlassen.

Im anschliessenden Plenum wurden in zusammenfassender Form die wesentlichen Aussagen vorgestellt. Dabei zeigte sich eindrücklich, dass die Mitglieder die Einschätzungen und Forderungen der Geschäftsleitung und des Kantonalvorstands vollumfänglich unterstützten. Dadurch wurde signalisiert, dass der eingeschlagene LVB-Kurs in den künftigen Verhandlungen von der Basis mitgetragen wird. Bei diesen Verhandlungen wird es um folgende Punkte gehen:

- Faire Preisschilder
- Vollfinanzierung der beruflichen Weiterbildung
- Sozialplan
- Ausbau der Ressourcen für die Lehrpersonen (u. a. Pflichtstundensenkung und kleinere Klassengrößen) und die Schulleitungen
- Gesamtübersicht über die finanziellen Auswirkungen sämtlicher Reformprojekte im Bildungsbereich inkl. Fremdsprachenkonzept, Tagesstrukturen, Vorschulförderung etc.
- Kritik an einzelnen pädagogischen Konzepten, z.B. Basisstufe
- Keine Angebotsphilosophie, sondern Lernen als Verpflichtung
- Strukturanpassungen bei der BKSD
- Etappenweises Vorgehen
- Ohne Zusicherung der notwendigen Ressourcen kein Beginn der Umsetzung der Reformen.

Die Präsidentin bedankte sich für die engagierten Diskussionen und sicherte zu, die Beiträge in angemessener Form in die LVB-Vernehmlassung einfließen zu lassen. Die Reaktionen im Publikum zu den Workshops waren durchwegs positiv, sowohl was den Inhalt als auch die Form der Veranstaltung betraf.

Zum Schluss fasste die Geschäftsleitung noch eine Hausaufgabe. Der LVB wurde aufgefordert, nicht mehr wie bis anhin einfach zu «verlangen», sondern ab sofort zu «kämpfen». Wer den LVB kennt, wird an der Umsetzung dieses Auftrags keinen Zweifel lassen.

